# Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **67 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Mode

**Rendez-vous der europäischen Mode.** — Der Farbenfabriken Bayer AG., Leverkusen, ist es gelungen, dreißig der namhaftesten Modeschöpfer Europas zu gewinnen, ihre Modelle auf 42 Modeschauen in elf europäischen Staaten zu zeigen. Da ein solches gemeinsames Auftreten in der Geschichte der Mode noch nicht da war, ist diese Modetournée für die gesamte Modewelt und Textilwirtschaft ein besonderes Ereignis. Neben den beiden bekannten schweizerischen Couturefirmen Haller und Schibli sind namhafte europäische führende Häuser beteiligt wie: Pierre Balmain, Paris, Pierre Cardin, Paris, Jacques Heim, Paris, Guy Laroche, Paris, Nina Ricci, Paris, Emilio Pucci, Florenz, Simonetta, Rom, Emilio Schuberth, Rom, Bessie Becker, München, Heinz Oestergaard, Berlin, und andere.

Das «Rendez-vous der europäischen Mode» tritt durch ihre Art aus dem Rahmen der Werbung heraus und verbindet damit eine Stiftung für den Modenachwuchs in allen beteiligten elf europäischen Staaten. Der Fond wird zum Abschluß der Tournée am 18. Juni 1960 im Kurhaus zu Baden-Baden den Vertretern der einzelnen Staaten übergeben werden. Mit dieser Stiftung erhalten junge Menschen Gelegenheit, durch eine interessante und großzügige Studienreise sich Fachkenntnisse auf dem Gebiete der Chemiefasern zu erwerben.

Diese Modeschau wurde einem engeren Kreis von schweizerischen Textilfabrikanten und Textilhandelsleuten am 4. Mai 1960 im Grand Hotel Dolder in Zürich gezeigt. Die 92 Modelle, bestehend aus Bayerfasern — einige Abendkleider auch mit reiner Seide gemischt —, strahlten eine Atmosphäre der Internationalität aus. Nekkische Strandkleider, ansprechende Ensembles, flauschige Mäntel, raffinierte Cocktailkleider und herrliche Abendroben in Imprimés, interessanten Schaftbindungseffekten und phantasievollen Jacquardgeweben gaben der Veranstaltung einen «großeuropäischen» Rahmen. Aus der Vielfalt der belgischen, dänischen, deutschen, finnischen, französischen, italienischen, holländischen, norwegischen, österreichischen, schwedischen und schweizerischen Modelle war das gewisse Fluidum spürbar, weshalb bei der Premiere in Wien die österreichische Modepresse erklärte: «Das Rendez-vous der euroäpischen Mode» sei die schönste Modeschau, die je in Wien gezeigt worden sei».

**«Orlon»-Modeschau im Düsenflugzeug.** — Eine Kollektion neuer, entzückender dänischer Konfektionsmodelle wurde kürzlich zwischen Kopenhagen und London an Bord einer Düsenmaschine vorgeführt. Der Vorführung wohnten Moderedakteure aus Dänemark, Norwegen, Schweden und Deutschland bei, denen sich in London Vertreter der britischen Presse und führende Konfektionseinkäufer hinzugesellten.

Unter den etwa 90 Herren- und Damenmodellen, von denen eine kleine Auswahl im Flugzeug, die übrigen an einer großen Modeschau im Dorchester-Hotel in London vorgeführt wurden, befanden sich neun erste Modelle aus «Orlon»-Acrylfasern. Diese Modeschau stellte von neuem die Vielseitigkeit dieser Faser unter Beweis, die wegen ihrer einfachen Behandlung und ihrer Eignung für anspruchsvolle Modelle überall Anklang gefunden hat.

# Kleine Zeitung

**Fortschritte in der Herstellung ungewebter Textilien.** — Das in England von den Kautschukpflanzern betriebene Labor «Rubber Technical Development Limited» erzielte neulich bemerkenswerte Fortschritte in der Verwertung von Naturlatex zur Herstellung ungewebter Textilien (rubber bonded non-woven fabrics). Solche Flächengebilde werden bereits auf breiterer Basis aus Fasern aller Art, ohne vorheriges Verspinnen und Weben, fabriziert, wobei außer Kautschuk-Latices auch andere Bindemittel eingesetzt werden. Weichere Typen eignen sich u. a. für Tischtücher und Vorhänge; verdickte Typen finden Verwendung als nicht reißende Tapeten, als Filterstoffe und zur Verstärkung von Oelpapier.

Der Vorteil eines in der Zeitschrift «Rubber Developments» beschriebenen Verfahrens besteht darin, daß ein nachträgliches Aufblättern der leichteren Faservliese nicht mehr zu befürchten ist. Man nimmt an, daß diese gelegentliche Erscheinung durch ein Wandern der Latexteilchen während der Trocknung der imprägnierten Vliese verursacht wird. Man ist nun dazu übergegangen, die Gelierung vor der Trocknung herbeizuführen und erzielt damit festere Materialien. Zu diesem Zwecke wird eine hitzeempfindliche Latexmischung hergestellt, und zwar durch Zusatz von Polyvinil-Methyl-Aether.

Mischrezepturen und weitere Einzelheiten über verbesserte Fabrikationsverfahren finden sich in einem Beitrag von E. G. Pole in «Rubber Developments», Band 12, Nr. 3 (1959), und im «Annual Report 1958» der «Rubber Technical Developments Ltd.», London.

**Latexschaum als Gewebeauflage und zur Beschichtung anderer Materialien.** — Während Platten, Kissen und Matratzen aus Latexschaum seit bald 30 Jahren hergestellt werden, haben Beschichtungen mit Latexschaum im Streichverfahren erst in neuerer Zeit praktische Bedeutung erlangt. Zurzeit befassen sich sowohl die Latexschaumfabrikanten selbst wie auch Textilbetriebe mit derartigen Beschichtungen, wobei sich letztere durch die Verwendung von Latexschaum ein zusätzliches Absatzgebiet zu erschließen vermochten.

Was die Beschichtung von anderen als Textilprodukten betrifft, so lag die Initiative hiezu in erster Linie bei den Latexschaumfabrikanten, die dank ihrer vielseitigen Verfahrenskenntnisse in der Lage sind, auch plastische Massen, Kautschuk, elastische Gewebe, Klebebänder usw. zu kascheren. Vor allem dort, wo an die Elastizität bei Druckbeanspruchung hohe Anforderungen zu stellen sind, ist Latexschaum ein interessantes Beschichtungsmaterial. Dabei ist dieser leichte, geschmeidige und atmende Werkstoff beständig gegen Bakterien, Motten und anderes Ungeziefer.

Angaben über erprobte Beschichtungsverfahren und Hinweise auf praktische Verwertungsmöglichkeiten enthält die unter vorstehendem Titel erschienene Mitteilung IKS 334 (deutsche Uebersetzung des in der «Revue Générale du Caoutchouc» erschienenen Beitrages von Lepetit «La Mousse de Latex, ses applications en enduction»).

**Showroom der Firma Gugelmann, Langenthal.** Für den Textileinkäufer des In- und Auslandes ist Zürich heute der wichtigste Handelsplatz geworden. Hier konzentriert sich ein außerordentlich großes Waren- und Musterungsangebot durch alle wesentlichen Textilfirmen der Schweiz. Aus diesen Gründen entschloß sich die Firma Gugelmann & Cie. AG., Langenthal, in Zürich Räumlichkeiten einrich-